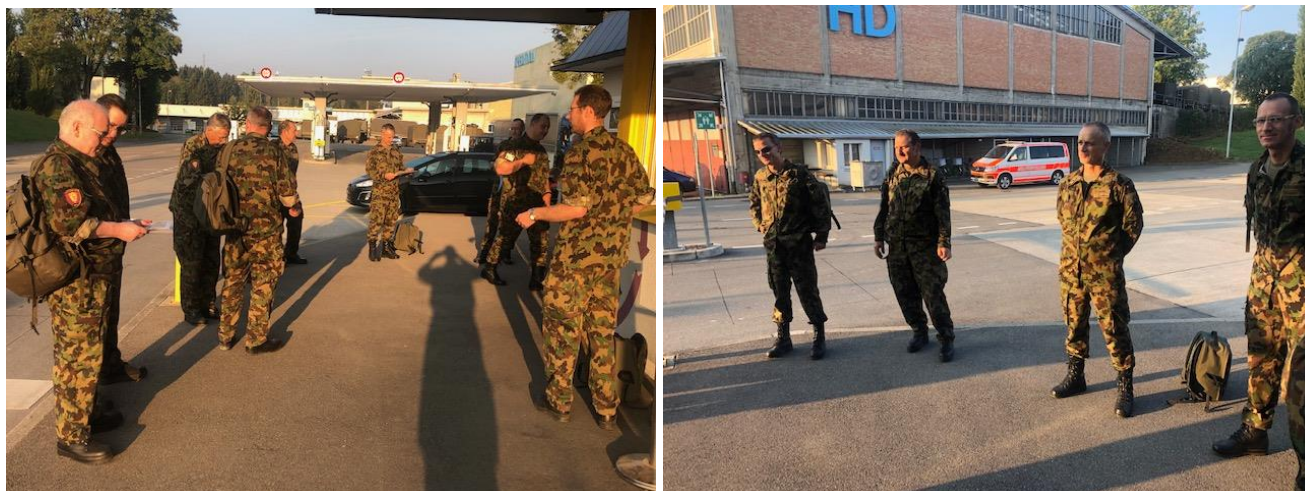




MILITÄRMOTORFAHRERVEREIN ZÜRCHER OBERLAND

Bericht Kollektiv-Fahrschule vom 12. September 2020



Wieder einmal einen Samstag in tarngrünen, vom Steuerzahler bezahlten Kleidern verbringen, das konnten am 12. September 2020 ein Dutzend Angehörige des MVZO anlässlich einer Trainingsfahrt mit vier Lastwagen und zwei MB-Sprintern. An diesem schönen warmen Samstag führte ausserdem das Zeughaus Schaffhausen seinen Museums-Tag mit dem Hauptthema Coronakrise 2020 durch. Also nichts wie hin, nach Schaffhausen. Auf bekannter Route vom Log Center Hinwil über Wetzikon, Hittnau, Saland und Turbenthal, wo auf dem Parkplatz vor der Landi das erste Mal das Lenkrad vom Co-Piloten übernommen wurde, weiter nach Bichelsee der Kantonsgrenze zum Thurgau entlang über den Huggenberg in den Apfelkanton nach Ettenhausen und Aadorf. Vorgesehen wäre gewesen, beim Bahnhof Aadorf erneut das Steuer zu wechseln, was aber von jeder Besatzung individuell gehandhabt worden ist. Also weiter in Richtung Autobahnanschluss Matzingen, auf die A1 FB ZH bis AB-km 333.6 (ok, noch deutsch für Nichtpolizisten oder Strassenunterhaltsarbeiter) auf die Autobahn A1, Fahrbahn in Richtung Zürich bis zur Ausfahrt 74 / Attikon bei Autobahnkilometer 333.6 – gemessen ab Landesgrenze bei Genf. Planmässig die Ausfahrt benützt und sogleich bereut, denn die Wallikerstrasse in Richtung Rickenbach-Attikon war infolge einer Baustelle gesperrt. Also der Umfahrung gefolgt über die Dörfer Bertschikon und Wiesendangen und von hinten her zum neuen Kreisel westlich des Bahnhofes Rickenbach-Attikon gefahren. Die Autobahn wäre wohl kürzer gewesen, aber sich mit der Landwirtschaft die Strasse zu teilen, hat definitiv mehr Spass gemacht. In Rickenbach zuerst in nördlicher und danach in nordöstlicher Richtung über Ellikon an der Thur zur bestens bekannten Thurbrücke bei Üesslingen.

Für uns Motorfahrer nicht wirklich wichtig, zumindest nicht im TAZ90, ist der Umstand, dass sich im beschaulichen Dorf Ellikon a.d.Thur eine Wirtefachsche, auch als Forel-Klinik bekannt, befindet. Wie der Name allerdings vermuten lässt, wird einem nicht der Wein oder die gebrannten Wasser näher gebracht, sondern eher vorenthalten oder sogar abgewöhnt. In die vom Schweizer Psychiater und Ameisenforscher (!) August Forel gegründete Forel Klinik trat am 3. Januar 1889 der erste Patient ein und damit erfolgte zum ersten Mal die Behandlung von Alkoholismus ausserhalb einer psychiatrischen Anstalt. Wie dieser erste Patient die Behandlung überstanden hat, ist allerdings nicht überliefert.

Auf der Schaffhauserstrasse fuhren wir bis nach Schlatt ins Paradies und auf der HS14 (Hauptstrasse Nr. 14) nach Schaffhausen. In Feuerthalen über die Rheinbrücke und durch den neuen Tunnel bis zum Kreisel über den zwei Gleisen der Klettgau-Bahnlinie. Weiter auf der HS13 ins Chläggi (Schaffhauser-Dialekt = Klettgau).

Von Markus Inkamp geplant und vorbereitet war zuerst ein Besuch der Motorfahrzeugausstellung des Vereins Museum im Zeughaus in den alten Hallen der Wagonfabrik SIG in Neuhausen. Da auf dem eigentlich weitläufigen Areal der Schweizerischen Industriegesellschaft keine Parkplätze für unsere sechs Fahrzeuge vorhanden war, hatte Markus den Konvoi zur Industrie Beringen SH auf den Parkplatz der Maschinenbaufirma Syntegon befohlen. Die schweren Fahrzeuge, ein Steyr 4x4 und drei Iveco 4x4, wurden abgestellt und gesichert. Der Weitertransport der Kursteilnehmer zur SIG mit den beiden Sprintern verlief zügig, um die bereits eingefahrene Verspätung etwas zu minimieren.



Ein kundiger Füh..., äh Museumsmitarbeiter begleitete uns durch die sehr interessante Ausstellung, beantwortete Fragen und wusste mit Geschichten und Anekdoten den Rundgang interessant zu gestalten. Der Umfang meines Berichtes lässt leider nicht zu, dass ich alle Details der ausgestellten Fahrzeuge hier wiedergebe, ausserdem habe ich das meiste schon wieder vergessen. Aber ein Besuch der einzigartigen Ausstellung lohnt sich auf jeden Fall. Die Exponate sind bestens beschildert und erklärt.



Am Schluss der Führung wurde uns ein 360°-Kino gezeigt, allerdings mit Bildern und Animationen, die nichts mit Militär oder Militärfahrzeugen gemeinsam hatten. Ich hätte mir etwas mehr Kanonendonner gewünscht.



Nach dem Museumsbesuch wurden die Sprinter bestiegen und die Fahrt zum Zeughaus auf der Breite in Schaffhausen unter die Räder genommen. Dort war bereits eine illustre Schar von Militärs und Zivilpersonen mit der Vpfl beschäftigt. Zuerst galt es aber für den Zugang zur Festwirtschaft eine Gesichtsmaske anzuziehen, was auch nicht jeden besser aussehen liess. Danach Hände alkoholisieren (Forel hätte seine Freude gehabt, wozu Alkohol auch noch gut ist), danach seine Personalien notieren zwecks allenfalls notwendiger Rückverfolgung von Covid-19 Angriffen und dann das Essen fassen.

Museum im eughaus



Als uniformierte und AdA's aD wurden wir natürlich erkannt und der CdA, KKdt Thomas Süssli liess es sich nicht nehmen, mit dem einen oder anderen einen ungezwungenen Schwatz zu halten. So stellt man sich einen Chef der Armee vor, danke.

Nach erfolgter Verpflegung genossen die Motf MVZO einen Rundgang durch die Sonder-Ausstellung *BOMBEN AUF SCHAFFHAUSEN - Die Bombardierung Schaffhausens vor 75 Jahren*. Der Schreiber war mit der Ausstellung bereits vertraut und traf sich derweil mit dem alten Motorfahrerkameraden der GMMSH, Andreas Breitenmoser, etlichen noch bekannt von unseren gemeinsamen Jungmotorfahrerausbildungen, vor allem in deren Anfängen. Somit kann ich nicht mit Ausführungen zur Ausstellung brillieren und verweise auf die Homepage des Museums im Zeughaus Schaffhausen.

(<http://museumimzeughaus.ch/615/ausstellungen-museum/bomben-auf-schaffhausen>)

Nach erfolgter Verschiebung zu unseren abgestellten Fahrzeugen traten wir den Heimweg nach Hinwil an, wobei auf eine weitere detaillierte Streckenbeschreibung verzichtet werden kann, da die bekannte Route in umgekehrter Richtung abgefahren werden sollte. Pünktlich fuhren wir im LHIN ein, von der Militärpolizei (Portier) bereits erwartet. Auftanken, waschen, ZS und Fahrtenbuch ausfüllen, Blitzerliste abgeben und Entlassung der rundum zufriedenen Teilnehmer. Wiederum eine sehr gut vorbereitete Übung, welche unfallfrei absolviert worden ist. Den Organisatoren gebührt auch dieses Mal ein grosses Lob.